

Kurzbericht

öffentlicher Teil

16. Sitzung – Ausschuss für Wissenschaft und Kultur

18. September 2025 – 14:00 bis 14:44 Uhr

Anwesende:

Vorsitz: Daniel May (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

CDU

Patrick Appel
Peter Franz
Stefanie Klee
Michael Reul
Lucas Schmitz
Axel Wintermeyer

AfD

Dr. Frank Grobe
Lothar Mulch
Jochen K. Roos

SPD

Kerstin Geis
Nina Heidt-Sommer
Bijan Kaffenberger

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Hildegard Förster-Heldmann
Sascha Meier

Freie Demokraten

Dr. Matthias Büger

Weitere Anwesende:

Staatssekretär Christoph Degen, Vertreterinnen und Vertreter des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur und des Rechnungshofes sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fraktionen und der Landtagskanzlei.

Die Liste aller Anwesenden liegt der Ausschussgeschäftsführung vor.

(Beginn des öffentlichen Teils: 14:03 Uhr)

2. Antrag
Fraktion der AfD
Besprüht, zerlegt, gestohlen – Denkmalschutz tut not
– Drucks. [21/2294](#) –

Abgeordneter **Lothar Mulch** zitiert eingangs aus dem „General-Anzeiger Bonn“:

„Pünktlich zu den Weihnachtstagen ist das Funck-Denkmal auf der Rückseite der katholischen Kirche St. Cäcilia wieder repariert. Pfarrer Norbert Grund hat die mehr als zwei Meter hohe Stele gesegnet und seine Hoffnung zum Ausdruck gebracht, dass das Denkmal künftig von Metaldieben verschont bleibt.“

Wenn ein Kirchenmann Gottes Segen ausspreche, handele es sich sicherlich um mehr als eine hilfreiche Geste. Zu befürchten stehe jedoch, dass allein dies und die Hoffnung des Pfarrers nicht ausreichen. Bei einer Suche nach den Begriffen „Denkmal“ und „Metalldiebstahl“ auf Google werde man diese Aussage bestätigt finden.

Bei Denkmalschutz und Denkmalpflege bilde – zumindest auf privater Seite – die Deutsche Stiftung Denkmalschutz eine Autorität; er halte dies für unbestritten und sehe insofern Konsens. Vor einem Monat habe sie in einem Artikel der „Süddeutschen Zeitung“ wie folgt Erwähnung gefunden:

„Zuständig für den Schutz von geschätzt etwa einer Million Denkmälern seien Behörden der Länder, doch fehle der Überblick. ‚Wie viele Denkmale jedes Jahr verschwinden, ob durch Abriss oder durch unauffälliges und unbemerktes Streichen von den Denkmallisten, wird ebenfalls nicht erfasst und ausgewertet‘, schreibt die Stiftung.“

Diese Aussage gelte für ganz Deutschland, im Kern jedoch auch für Hessen; der Überblick fehle.

Er betone, dass es darum gehe, zu sensibilisieren und zu unterstützen – nicht darum, übergreifend zu sein. Er bitte darum, dass die Mitglieder den Antrag dahingehend noch einmal durchläsen.

Denkmalschutz werde langfristig nur erfolgreich sein, wenn die Behörden, die ihn sicherstellten, nicht als Verhinderer, als Erschwerer oder als Gegner, sondern als Partner wahrgenommen würden.

Wenn eine Gemeinde ein Denkmal aufstellen wolle, das aus 100 kg Kupfer bestehe und im Außenbereich an einen verdienten Bürger oder eine große Tochter der Stadt erinnern solle, müsse

ein Sicherungskonzept her. Solche Konzepte würden flächendeckend benötigt. In den Kommunen, vor Ort wisse man am besten, was für die jeweiligen Denkmäler taue. Dabei wolle seine Fraktion mit dem vorliegenden Antrag unterstützen.

Bezugnehmend auf das Beispiel zu Beginn seiner Plenarrede, dem Raub von Metallplatten mit den Namen gefallener Soldaten des Ersten Weltkriegs in seiner Heimatstadt Braunfels, erinnere er daran, dass die Täter bisher nicht hätten ermittelt werden können und das Diebesgut weiterhin verschwunden bleibe. Vermutlich sei es eingeschmolzen und zum Metallwert verkauft worden. Anhand vorhandener Fotografien könnten diese, mehr als 100 Jahre alten Platten einigermaßen rekonstruiert werden. Ohne diese zufällig gefertigten und gefundenen Fotografien seien die Namen der Männer für immer verschwunden gewesen.

Die Abgeordnete Förster-Heldmann habe im Rahmen der Plenardebatte den technischen Fortschritt erwähnt. So könnten etwa 3D-Laserscans, KI und weitere technische Anwendungen unschätzbare Hilfe leisten.

Wenn es Abgeordnete in diesem Landtag gebe, die beim Begriff der deutschen Kulturnation aufstöhnten und die grimassierten, wenn er in seiner Rede von der kulturellen Identität des deutschen Volkes spreche, sei klar: Der Denkmalschutz und die Denkmäler hätten ein Problem.

Wenn die anderen Fraktionen dem vorliegenden Antrag zustimmten, könnten sie den Abgeordneten eines Besseren belehren.

Beschluss:

WKA 21/16 – 18.09.2025

Der Ausschuss für Wissenschaft und Kultur empfiehlt dem Plenum, den Antrag abzulehnen.

(CDU, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Freie Demokraten gegen AfD)

Zuvor kam der Ausschuss überein, den Antrag in öffentlicher Sitzung zu beraten.

Berichterstattung: Lothar Mulch

Beschlussempfehlung: Drucks. [21/2728](#)

(Schluss des öffentlichen Teils 14:15 Uhr –
folgt Fortsetzung des nicht öffentlichen Teils)